

Bundesweites Dornier-Treffen in Ahlen



Der unter dem Namen „Ameisenbär“ bekannten DO 335 ist durch zwei Motoren und zwei Propeller lauter und schneller als andere Dornier-Nachbauten.



Der älteste Dornier-Freund hatten die DO 17 mitgebracht, die auch als „Fliegender Bleistift“ bekannt ist. Das Bild zeigt (v. l.) Ludwig Schulze-Everding (MFC Ahlen), Joachim Kothe und Christian Kothe.

Bilder: Kunst

Wenn der „Ameisenbär“ die Lüfte erobert

Ahlen (ink). Zum ersten Mal hat der Modellflugclub (MFC) Ahlen zum bundesweiten Dornier-Treffen eingeladen. Von Donnerstag bis Sonntag kamen hunderte Zuschauer auf dem Vereinsgelände am Alten Münsterweg in den Genuss, die beeindruckenden Nachbauten unterschiedlicher Dornier-Modelle in der Luft und am Boden zu bewundern.

„Es war ein großer Erfolg, vor allem am Donnerstag war die Hölle los“, sagte der Vereinsvor-

sitzende Dr. Ulrich Kund. Am Himmelfahrtstag wurde das Gelände fast gestürmt, hunderte von Würstchen füllten hungrige Mägen. Auch der selbst gebackene Kuchen und kühle Getränke fanden reißenden Absatz.

Der Blick zum Himmel bot an allen vier Tagen mit Start- und Landemanövern, Loopings, Kurvenflügen und Seglerschlepp spannende Flugdemonstrationen. Insgesamt reisten 14 Piloten aus dem Bundesgebiet an.

Die weiteste Anfahrt hatten Dornier-Freunde aus Fürsten-

feldbruck und Sachsen. „Das bundesweite Treffen findet einmal im Jahr entweder im Norden oder im Süden statt“, erläuterte Kund. Er freute sich, dass der MFC in diesem Jahr den Zuschlag bekommen hatte.

Mit ausschlaggebend war dabei auch die lange Landebahn. „Das hat kaum ein Verein“, fügte Kund hinzu. Hier dürfen auch Maschinen landen, die bis zu 150 Kilogramm schwer sind. Sonst ist bei 25 Kilo Schluss.

22 Kilo bringt der Nachbau der Do 335 auf die Waage, die auch

unter dem Namen „Ameisenbär“ bekannt ist. Pilot Arnim Morgenweck aus Beckum hat seine silbern lackierte Maschine selbst konstruiert und war zum ersten Mal beim Dornier-Treffen dabei. Der Nachbau eines der schnellsten Propellerflugzeuge hat sowohl vorne als auch hinten einen Motor und hebt sich auch durch das Fluggeräusch von seinen langsameren Konkurrenten ab.

Mit 90 Jahren hatte der Bielefelder Joachim Kothe nicht nur den Altersrekord unter den Piloten für sich. Der gebürtige Bres-

lau war als junger Mann bei Junkers Praktikant und schraubte dort Messerschmidts und Dorniers wieder zusammen.

Heute konstruiert der Senior die Maschinen, die sein Sohn Christian baut und fliegt. Beim Flugtreffen zeigten sie den „Fliegenden Bleistift“. Die DO 17 bekam den Namen wegen ihrer schlanken Nase.

Das nächste Flugtreffen findet am Samstag, 2. Juni, auf dem Vereinsgelände statt. Dann stehen Hubschrauber im Mittelpunkt des Interesses.

Hintergrund

Der Deutsche Modellflugverband (DMFV) ist der größte weltweit. In Deutschland sind rund 80 000 Modellflugfreunde im Verband organisiert. Bundesweit betreut er mehr als 1300 Vereine.

Der MFC Ahlen besteht seit 1974. Der Modellflugplatz liegt in der Bauerschaft Jonsthövel am Alten Münsterweg zwischen Tönishäuschen und Sendenhorst. Das Fluggelände des MFC ist insgesamt 11 Morgen groß. Die Landebahn ist 25 mal 300 Meter lang.

Die Dornier-Werke waren einer der bedeutenden deutschen Flugzeughersteller. Die Firma ist innerhalb des Zeppelin-Unternehmens in Friedrichshafen entstanden, wurde von Claude Dornier zuerst geleitet und später übernommen.

Dornier war seit 1910 Mitarbeiter beim Grafen Zeppelin und wurde nach anfänglichen Tätigkeiten am Zeppelin mit dem Entwurf von Flugzeugen beauftragt. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann Dornier zuerst 1945 in Spanien und ab 1954 in Immenstadt wieder mit der Entwicklung von Flugzeugen. 1985 wurde die Firma von Daimler-Benz übernommen und später über den Luft- und Raumfahrtkonzern DASA teilweise in die EADS integriert.

ink



Jochen Damrath (Emden) zeigt die DO 28. Das Original diente Franz-Josef Strauß als Reiseflugzeug.